

Der Czuzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Czuzthal und dessen Umgegend
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

59. Jahrgang.

Nr. 67.

Neuenbürg, Montag den 29. April

1901.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M. 20 J., monatlich 40 J.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 35 J., monatlich 45 J., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M. 45 J. — Einrückungspreis für die 10spaltige Zeile oder deren Raum 10 J., für ausw. Inserate 12 J.

Erlaß an die Gemeindebehörden bezw. Gemeindepfleger.

Da es in letzter Zeit des öfters vorgekommen ist, daß die Nachweisungen der von den Gemeinden an einberufene Dienstpflichtige gezahlte Marschgebühren zum Teil sehr mangelhaft gefertigt und auch viel zu spät eingereicht worden sind, ergeht an die Gemeindebehörden bezw. Gemeindepfleger die Weisung bei Fertigung derselben genau nach den im Reg.-Blatt v. 1887 § 69 ff. und Reg.-Bl. v. 1900 § 100 gegebenen Vorschriften zu verfahren, insbesondere die Spalten der betr. Nachweisungen genau auszufüllen und die Trennung in
A) auf Grund der Marschgelder-Tabellen und
B) Bemerkte der bez. Kommandos auf den Gefestungsbeehlen

zu beachten.
Die zur Ausfüllung der Nachweisung nötigen Angaben sind aus den Gefestungsbeehlen bezw. Urlaubspässen genau zu entnehmen, weshalb die betreffenden Militärpapiere von dem Einberufenen vorzuzeigen sind. Müssen sich die Leute in Calw beim Bezirkskommando stellen, so sind die Marschgebühren nach den Marschgeldertabellen (A) zuständig, also für Entfernungen

bis 20 km keine Gebühren
von 21—40 km 1 M.
41—60 . . . 2

bei allen anderen direkten Gefestungen bei einem Regiment u. werden die zu zahlenden Marschgebühren, Jahrgelder vom Bezirkskommando Calw auf den Gefestungsbeehlen vermerkt und sind hienach von den Gemeindebehörden zu zahlen.

Die vollzogenen Nachweisungen sind vierteljährlich der Oberamts-pflege zu übersenden.

Neuenbürg, den 26. April 1901.

R. Oberamt.
Kälber, A. B.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Christian Herter, Wirts z. „Steinbruch“ in Birkenfeld ist zur Abnahme der Schlußrechnung und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der Schlußtermin auf

Wittwoch den 29. Mai 1901,
vormittags 11 Uhr

vor dem K. Amtsgericht hier bestimmt.
Den 26. April 1901.

Gerichtsschreiber
Keller.

Birkenfeld.

Fahrnis-Versteigerung.

Aus der Konkursmasse des Albert Heyser, Schuhmachers hier kommt die vorhandene Fahrnis am

Dienstag den 7. Mai ds. Jd.,
von vormittags 9 Uhr an

im Rathaushof in Birkenfeld gegen Barzahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:

2 Fässer, das Warenlager bestehend in: 36 paar Männer-, Frauen- und Kinderstiefeln und 140 paar Frauen- und Kinder-schuhen.

Neuenbürg, den 27. April 1901.

Der Konkursverwalter:
Gerichtsnotar G a s m a n n.

Schwarzenberg. Brennholz- und Stangen- Verkauf.

Am nächsten Mittwoch den 1. Mai, mittags 1 Uhr, kommen auf dem Rathaus dahier zum Verkauf aus dem Gemeindevwald:

71 Km gemischtes Brennholz;
82 Stück Baustangen I. Klasse,
14 II.

20 Stück Hagstangen I. Kl.,
31 II. . . .
35 III. . . .
20 Hopfenstangen I. . . .
15 II. . . .
5 IV. . . .
10 birk. Laubholzst. I. . . .
1 II. . . .

Kaufsliebhaber werden hiezu freundlichst eingeladen.

Schultheißenamt.
Voll.

Neuenbürg.

Die Aufnahmeprüfung

in die nun 2klassige Realschule findet
nächsten Donnerstag den 2. Mai
im oberen Lokal der Realschule von vormittags 9 Uhr ab statt.
Oberreallehrer Hahn.

Vergeben von Bauarbeiten.

Zum Umbau der ev. Kirche in Neubulach sind nachstehende Bauarbeiten zu vergeben:

Abbrucharbeiten	M. 400
Grab- und Betonierarbeiten	250
Maurerarbeiten	2250
Zimmerarbeiten	4500
Sipferarbeiten	2300
Flaschnerarbeiten	450
Schreinerarbeiten	7100
Schmied- und Schlosserarbeiten	800
Anstricharbeiten	1350

Pläne, Kostenvoranschläge und Bedingungen liegen auf dem Rathaus in Neubulach und bei den unterzeichneten Architekten vom 26. d. M. bis 4. Mai zur Einsicht auf.

Die Angebote sind schriftlich bis Samstag den 4. Mai, nachmittags 1 Uhr auf dem Rathaus in Neubulach verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben. (Ankunft der letzten Post hier Freitag nachts 10 Uhr.)

Die Submittenten können der Eröffnung der Offerte beizwohnen. Zuschlagsfrist 8 Tage.

Neubulach—Stuttgart, 25. April 1901.

Der Gesamtkirchengemeinderat.

Bauleitung:
Böcklen & Fell,
Architekten.

Privat-Anzeigen

Langenbrand, den 27. April 1901.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unseres nun in Gott ruhenden unvergesslichen Vaters, Großvaters, Schwagers und Bruders

Georg Jakob Fischer,

Gemeindepfleger und Acciser,

für die ehrenvolle Leichenbegleitung, für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen, sowie für die ehrenvollen Worten des Herrn Ortsvorstehers und Niederlegung eines Kranzes an seiner letzten Ruhestätte im Namen der Gemeinde, sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

der Sohn:

Gottlieb Fischer.

Calmbach.

Ein jüngeres, fleißiges

Mädchen

kann sofort oder später eintreten.
Zu erfragen bei der Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein Pferd

weil trüchtig, sofort zu verkaufen, nach Umständen zu vertauschen.
Postbote Dachteler, Ottenhausen.

Stangen-Gesuch.

Eine Zweispänner-Fuhre schöne Hagstangen I. Klasse wird zu kaufen gesucht von

Gustav May, Durlach.

Reißzeuge

in bester Qualität und verschiedenen Preislagen empfiehlt C. Nech.

rat

Nr. 2

50.

Vorkennt-

ittpreisen

..

e!

ng des Rogens,
oder zu kalter
geleiden, wie:
ere Verdauung
des Hausmittel
Nahren erprobt

der
ein.

denen Kräutern
ngsdorganismus
erwein befestigt
eben, trans-
esunden Blutes.
Den Magenübel
seine Anwendung
zu vorzuziehen.
ingen, Uebelkeit
um so bestiger

Folgen, wie
n. Verstopfen,
Hierabersystem
selbst befestigt.
ngssystem einen
che Stoffe aus

itkräftigung,

atbildung und
Appetitlosigkeit,
häufigen Kopf-
angstam dahin
ischen Impuls.
g und Gedächtnis-
heit die Blut-
Artenen neue
weisen dies.

5 und 1,75 in
zell, Wildbad,
psbad, Pür-
sch, Pforzheim
ttenbergs und

Wesstraße 28.
h allen Orten

!

terwein.

andteile sind:
240,0, Ober-
nis, Gelenken-
a 10,%. Diese

Krampf-

sche Katarrhe.
ung durch Dr.
ilus-Bonbons.
50 Pfg. u. i.
i. d. Apotheken
naß.

ormulare

stente
verschiedenst
Die Ausführung
rasch u. billig
C. Nech.



Schwarzwald-Verein.
Bezirksverein Neuenbürg
 Vorstandssitzung in Höfen: (Gasthof zum „Ochsen“) am
Mittwoch den 1. Mai ds. Js.,
 nachmittags 5 Uhr.
 Tagesordnung: Besprechung der Vorstandswahl und Entwerfung
 des Etats 1901.
 Hierzu werden die verehrten Vorstandsmitglieder im Auftrag des
 bisherigen Vorstands höflichst eingeladen.
 Neuenbürg, den 25. April 1901.
 Stadtschultheiß Stirn.

Langenbrand.
Wirtschafts-Gröfßnung und Impfschlung.
 Einem werten, hiesigen und auswärtigen Publikum mache ergebenst
 die Anzeige, daß ich meine bisher verpachtete Wirtschaft
am 1. Mai ds. Js.
 wieder eröffnen werde und wird es mein eifrigstes Bestreben sein mit
reinen Weinen, vorzüglichem Bier vom Bayerischen Brauhaus
 und **guten Speisen** meinen werte Gästen aufs Neueste zu bedienen.
Friedrich Schwemmler.

Pforzheim.
Fritz Schumacher,
 vorm. Max Hasenmayer.
Touristen-Hemden, Sport-Hemden,
Radsfahrer-Sweaters und Strümpfe,
Knaben-Sweaters, Wasch-Anzüge,
Damen- u. Kinderstrümpfe, Herrensocken,
Damenblousen, Unterröcke, Schürzen,
Kinderkleidchen, Tragkleidchen,
Kinder-Mittel, Ueberjäckchen,
Radmäntel, Hüte, Hauben, Mützen,
Handschuhe, Cravatten,
Damen-Gürtel, Gürtelschließen,
aparte Neuheiten, enorme Auswahl,
erstklassige Qualitäten, billigste Preise.
Fritz Schumacher,
 vorm. Max Hasenmayer,
Pforzheim.

Deutsches Reich.
 Im Reichstage wurde am Donnerstag
 die zweite Beratung des Gesetzes über die privaten
 Versicherungs-Unternehmungen begonnen. Das
 Haus kam in fleißiger Arbeit von § 1 bis § 81.
 Dana fand die Verhandlung ein vorzeitiges
 Ende, weil infolge eines vom Abg. Richter aus-
 gesprochenen Zweifels die Beschluß-Unfähigkeit
 des Hauses festgestellt wurde. Da nur 138
 Abgeordnete anwesend waren, fürchtete der Präsi-
 dent, Graf Ballestrem, daß auch in den nächsten
 Tagen auf ein beschlußfähiges Haus nicht zu
 rechnen sein werde. Um also Wiederholungen
 des „wenig erhebenden“ Vorgangs zu vermeiden,
 bearaunte er die nächste Sitzung erst auf Montag
 an. Auf der Tagesordnung stand außer dem
 Rest des Entwurfs über die privaten Versiche-
 rungs-Unternehmungen die dritte Lesung der Ge-
 setze über das Urheberrecht und das Verlagsrecht.
 Frankfurt a. M., 27. April. Gestern vor-
 mittag erschien mittels Extrazuges der Oberprä-

sident von Kassel, Graf Zedlitz-Trützschler, auf
 der Unfallstelle in Griesheim. Der Minister-
 präsident Graf v. Bülow hat an den Regierungs-
 präsidenten Dr. Wenkel in Wiesbaden nachstehen-
 des Telegramm gewandt: „Die Nachrichten über
 das entsetzliche Unglück in Griesheim, das einen
 schweren Schlag für unsere ruhmwürdig entwickelte
 chemische Industrie bedeutet, haben mich mit
 tiefstem Mitgefühl für die bellagenden Opfer
 der Katastrophe, die armen Verwundeten und die
 vielen brotlos gewordenen Arbeiter erfüllt. Ich
 hoffe, daß es gelingen wird, durch geeignete
 Hilfeleistung den Hinterbliebenen Trost, den
 Verwundeten jede mögliche Erleichterung ihrer
 Leiden und den um ihren Erwerb Gebrachten
 Gelegenheit zum Arbeitsverdienst zu schaffen.
 Meine lebhaftesten Wünsche begleiten Sie auf
 allen Schritten, die Sie in dieser Angelegenheit
 unternehmen werden.“
 Karlsruhe, 27. April. Der Großherzog
 erkannte in der heutigen Audienz die Bedenken

der 3 Bürgervereine gegen die Bahnhof-Ver-
 legung als berechtigt an. Die gezeichnete Be-
 schlussfassung der Regierung sei kein Hindernis
 gegen eine Nachprüfung, weil sich schon öfters
 bei der Ausarbeitung von Entwürfen eine Ver-
 legung größerer Interessen herausstellte. Es sei
 Sache der Stadtverwaltung, einzugreifen. Der
 Großherzog wünschte den Bürgervereinen besten
 Erfolg und entließ sie mit der Aufforderung:
 „Arbeiten Sie weiter.“ (Diese Aeußerung dürfte
 Aufsehen erregen, da sie im direkten Gegensatz
 zu der Aeußerung des Ministers v. Brauner steht,
 der lt. Bericht der amtl. Karlsr. Ztg. erklärte:
 „Jetzt sei die Sache für ihn eine res judicata.“
 Denn nachdem er seine Ministerkollegen für die
 Verlegung gewonnen und Se. Königl. Hoheit
 zur Unterzeichnung der Verlegung beraten habe,
 sei es für ihn als Minister unmöglich, für eine
 Aenderung der Sache einzutreten, auch nicht mehr
 für eine Ueberführung. Er halte die Verlegung
 für das einzig Richtige und sei überzeugt, daß

Dobel.
 Hiemit erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Be-
 kannte zur
Feier unserer Hochzeit
 auf Samstag den 4. Mai 1901
 in das Gasthaus zum „Ochsen“ dahier
 freundlichst und ergebenst einzuladen mit der Bitte, dies
 als persönliche Einladung annehmen zu wollen.
Gustav Ruff,
 Sohn des Joh. Matthäus Ruff, Holzhändlers dahier.
Mina Ruff in Neusäß,
 Tochter des Joh. Ruff, Baners und Gemeinderats in Neusäß.
 Wie aus den Besätzen (K. Hofärzte) erhellt, empfinden viele Professoren und Ärzte seit Jahren bei Verdauungsstörungen, Verschlimmung und deren Folgen, Kopfschmerzen, Bluta-
 nterung, Appetitlosigkeit, sowie bei Darmverstopfungen die
Apotheker
Richd. Brandt's Schweizer-Pillen.
 Gedruckt & Schachtel Nr. 1.— in den Apotheken. Behandlungssubstanz: Extrakt von Fichte 1,5 gr.
 Pfefferminze, Koriander, Pfeffer 1 gr., Zitronenöl 0,5 gr., dazu Glycerin- und Zucker-
 wasser in gleichen Teilen und im Ganzen um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 gr. bereiten.

Neuenbürg.
Danz-Unterricht!
 Geehrten Damen und Herren zur
 Nachricht, daß der Unterricht
Mittwoch den 1. Mai
 für Damen um 7 Uhr, für Herren
 um 9 Uhr Abends im Gasth. „
 „Sonne“ beginnt und können weitere
 gefl. Anmeldungen dajelbst gemacht
 werden.
Emil Seyfert, Inst.-Tanzlehrer.
Leo Hebelräder!
 Größte Fabrikpar. in Paul
 Fröhlich
 & Co.,
 Linderthal.
 Preis Mk. 175 und 190.
 „Damenrad Mk. 185 und 190.“
 Versandt direkt an Privats.
Eierteigwaren,
 Spez.: Hausmacher-
Eiermudeln
 in anerkannt vorzüglicher Qualität
 empfiehlt
Emil Abel, Pforzheim,
 Eierteigwarenfabrik.
 Wer Schuhwaren gebraucht,
 mache einen Versuch in Leo Müble's
 Schuh-Fabriklager, Dreimlingstr., Ecke
 Marktplatz, Pforzheim,
 weil dajelbst volle Garantie für gutes
 Tragen gegeben wird, und die Preise
 trotzdem billig sind.

man ihm noch an
 aus Dankbarkeit f
 errichten werde, d
 aus, selbst für d
 Großstadt von 6
 In Königs
 hauer nebst Scher
 Nebengebäuden ab
 beträchtlicher. Au
 der Flammen.
 ihr ganzes Vermö
 sichert sind.

Stuttgart,
 handlungstage, wu
 des Innern zu En
 das Kapitel „Str
 und hiebei dem W
 Staat möchte auch
 tragen ganz in sei
 einige weitere Spezi
 des Innern Bericht
 Dehete entspann f
 Straßenbauinspektio
 denstadt vorlegt we
 worte diese Verleg
 gegen dieselbe spr
 Barwe trat Rem
 haltung der Inspek
 stellte einen diesbe
 auch mit 34 gegen
 wurde. Bei der
 einziger Abgeordneter
 Haus beschlußfähig
 nach Erbauung ein
 gortach wurde der
 übergeben. Eine g
 dem Kapitel „Reda
 bei die Frage der
 Cammpart bezw. Gf
 den interessanten D
 Innern ist die Regi
 im Zusammenhang
 näher zu treten un
 nicht zurückzubre
 großen Schiffahrtsw
 hinein vollwirtscha
 anschlägt. Schließli
 Frage der Kursto
 burger, der bei di
 rede hielt, die Fro
 Donau zur Sprache.
 den anstandslos gen
 tag beginnt die Ber
 der heutigen Sitzung
 aus 16 Mitgliedern
 mission per Afflamar
 Der Landesaus
 wärtl. Gewerbe
 am Sonntag im ober
 in Stuttgart, unter
 vorhands Prof. H.
 haltigen Tagesordnu
 Stellungnahme des
 werbereine zu der
 für Handel und Gew
 Ständekammer, bet
 hauer. Nach langer
 Hinweis auf die
 Bayern und Sachsen
 kam, daß zweifellos
 Warenhauswesens en
 daß man aber in den
 Umständen die gesund
 und der Industrie her
 mündliche Intelligenz
 schlossen, der in viele
 werten, in manchen a
 gabe des Schutzverei
 dagegen eine eigene,
 sich auf Erreichbares
 Regierung und Kam
 greiften Besteuerung
 bereiten und diese der
 lung des Verbands vo
 it mit der Fassung
 Außerdem soll die
 erucht werden, im Bu
 des Gesetzes über de



man ihm noch auf dem neuen Bahnhofsgelände aus Dankbarkeit für die Verlegung ein Denkmal errichten werde, denn der neue Bahnhof reiche aus, selbst für den Fall, daß Karlsruhe eine Großstadt von 6 Millionen werde.)

In Königsbach brannten zwei Bohnhäuser nebst Scheuern und verschiedenen kleinen Nebengebäuden ab. Der Schaden ist ein ganz beträchtlicher. Auch bares Geld wurde ein Raub der Flammen. Die Abgebrannten wurden um ihr ganzes Vermögen ruiniert, da sie nicht versichert sind.

Württemberg.

Stuttgart, 27. April. Heute, am 9. Verhandlungstage, wurde der Etat des Ministeriums des Innern zu Ende geführt. Zunächst wurde das Kapitel „Straßenbauverwaltung“ erledigt und hierbei dem Wünsche Ausdruck gegeben, der Staat möchte auch die wichtigen Nachbarschaftsstraßen ganz in seine Verwaltung nehmen. Für einige weitere Spezialwünsche sagte der Minister des Innern Berücksichtigung zu. Eine längere Debatte entspann sich darüber, ob der Sitz der Straßenbauinspektion Oberndorf nicht nach Freudenstadt verlegt werden sollte. Galler befürwortete diese Verlegung, während Hartmann gegen dieselbe sprach. Mit ganz besonderer Wärme trat Rembold-Kalen für die Beibehaltung der Inspektion in Oberndorf ein. Er stellte einen diesbezüglichen Antrag, der dann auch mit 34 gegen 27 Stimmen angenommen wurde. Bei der Abstimmung hätte nicht ein einziger Abgeordneter fehlen dürfen, da sonst das Haus beschlußunfähig gewesen wäre. Der Wunsch nach Erbauung einer Redarbrücke bei Redargorath wurde der Regierung zur Berücksichtigung übergeben. Eine größere Debatte entstand bei dem Kapitel „Redarschiffahrtsfonds“, indem hierbei die Frage der Kanalisation des Redars bis Cannstatt bezw. Ehlingen aufgerollt wurde. Nach den interessanten Darlegungen des Ministers des Innern ist die Regierung bereit, dem Gedanken im Zusammenhang mit der badischen Regierung näher zu treten und auch vor großen Opfern nicht zurückzuschrecken, da sie den Wert eines großen Schiffsahrtsweges bis ins Herz des Landes hinem vollwirtschaftlich außerordentlich hoch anschlägt. Schließlich brachte Stöckmayer die Frage der Murrkorrektur und Schneckenburger, der bei diesem Anlaß seine Jungferrede hielt, die Frage der Durchsicherung der Donau zur Sprache. Die übrigen Kapitel wurden anstandslos genehmigt. Am nächsten Montag beginnt die Beratung des Justizetats. In der heutigen Sitzung wurde außerdem noch eine aus 16 Mitgliedern bestehende Volksschul-Kommission der Allamation gewählt.

Der Landesauschuß des Verbandes der württ. Gewerbevereine versammelte sich am Sonntag im oberen Saal des Hotel Viktoria in Stuttgart, unter dem Vorsitz des Verbandsvorstands Prof. D. Sieglar. Aus der reichhaltigen Tagesordnung ist hervorzuheben, die Stellungnahme des Landesverbandes der Gewerbevereine zu der Eingabe des Schutzvereins für Handel und Gewerbe an die württembergische Ständekammer, betr. die Besteuerung der Warenhäuser. Nach langer Debatte, in welcher unter Hinweis auf die Erfahrungen in Preußen, Bayern und Sachsen eindringlich zum Ausdruck kam, daß zweifellos allen Auswüchsen des Warenhauswesens energisch entgegenzutreten sei, daß man aber in den Maßnahmen unter keinen Umständen die gesunde Entwicklung des Handels und der Industrie hemmen, oder gar die kaufmännische Intelligenz besteuern dürfe, wurde beschlossen, der in vielen Punkten unterstützungswürdigen, in manchen aber zu weit gehenden Eingabe des Schutzvereins sich nicht anzuschließen, dagegen eine eigene, sorgfältig durchgearbeitete, sich auf Erreichbares beschränkende Eingabe an Regierung und Kammer im Sinne einer progressiven Besteuerung der Warenhäuser vorzubereiten und diese der nächsten Generalversammlung des Verbandes vorzulegen. Eine Kommission ist mit der Fassung dieser Eingabe betraut. Außerdem soll die württembergische Regierung ersucht werden, im Bundesrat eine Ausgestaltung des Gesetzes über den unlauteren Wettbewerb

dahin anzustreben, daß das Postvogelsystem im kaufmännischen Groß- und Kleinbetriebe energisch unterdrückt werde. Ueber das Gesetz vom unlauteren Wettbewerb soll auf der nächsten Bänderversammlung referiert werden. Nachdem noch die Neuredaktion der Verbandsstatuten festgestellt und über eine Eingabe des Ludwigsburger Handels- und Gewerbevereins betreffend Wiedereinführung längerer Entladefristen bei Wagenladungen und über die Einführung des Postschiffverfahrens, über welches gleichfalls auf der nächsten Bänderversammlung referiert werden soll, gesprochen worden ist, erklärt der Vorsitzende in längerer Ausführung, daß er zu seinem großen Bedauern die Vorstandsgeschäfte nicht mehr länger besorgen könne und dieselben deshalb mit dem heutigen Tage in die Hände des seitherigen Vizeworstands, Malermeister Schindler in Göppingen, niederlege. Eine Neuwahl des Verbandsvorstandes soll erst anläßlich der ordentlichen Bänderversammlung, welche bekanntlich in Ludwigsburg stattfindet, erfolgen.

Stuttgart, 28. April. Eine dankenswerte Einrichtung ist seitens der Generaldirektion der Staatseisenbahnen getroffen worden, indem sie den Bahnunterhaltungsarbeitern, welche, wenn sie auf offener Strecke arbeiteten, seither allen Unbilden des Wetters preisgegeben waren, Zelte und transportable Kochöfen zur Verfügung stellt, damit sich die Arbeiter eine warme Kost unter schützendem Dache bereiten können.

Ludwigsburg, 26. April. Gestern stieß dem Bürger eines Nachbardorfes dadurch ein Unglück zu, daß er auf dem Bahnhof vom Zug sprang, bevor derselbe zum Stehen gebracht worden war. Er stürzte und zog sich einen komplizierten Schädelbruch zu.

Nichelberg O. Schorndorf, 26. April. Der vor kurzem verstorbene Kassier der Darlehenskasse, Lehrer Nieder, hatte einen Griff in die Kasse gethan. Nach seinem Tode stellte sich ein Defizit von ca. 18000 M. heraus, wovon ca. 7000 M. durch seine Lebensversicherung z. gedeckt wurden. Den noch fehlenden Betrag von 11000 M. haben die Mitglieder der Kasse zu tragen und kommt auf ein Mitglied etwa 150 M., während der Aufsichtsrat mit einer noch höheren Summe belegt wurde. Den Aerger und die Erregung der Mitglieder kann man sich denken, zumal die Veruntreuungen bis 1895 zurückdatieren. Nieder brachte es fertig, empfangene Darlehen nicht zu buchen, den Zins aber weiter zu bezahlen, weshalb man seinen Manipulationen nicht auf die Spur kam. Leute, welche schon vor 3 Jahren aus dem Verein austraten, müssen noch mitbezahlen.

Freudenstadt, 27. April. In Glatten kaufte ein Müller von einem herumziehenden Hühnerhändler einige Hühner, von denen nach kurzer Zeit ein Teil an der Geflügelcholera verendete. Die Seuche ergriff auch die übrigen Hühner des Gehöftes und in wenigen Tagen verlor der Müller 82 Stück. Auch die Hühner des Nachbarhofes wurden von der Krankheit ergriffen.

Dehringen, 26. April. Gestern ist das seit 5 Jahren hier bestehende Elektrizitätswerk des G. Weipert durch Kauf um den Preis von 85000 M. an die mitteldeutsche Elektrizitätsaktiengesellschaft in Dresden übergegangen. Letztere besitzt ein mit Wasserkraft betriebenes Werk in Gochsen und beabsichtigt, die hiesige zu erweiternde Einrichtung von dort aus mit dem Strom zu versorgen.

Ein Urteil über unsere China-Krieger. Professor Dr. Kuttner, der im Dienst des Roten Kreuzes in China steht, fällt über unsere China-Krieger folgendes Urteil: „Nachdem ich nun mehr als ein halbes Jahr lang dazu Gelegenheit gehabt habe, darf ich sagen, daß unsere Truppen allgemein einen ausgezeichneten Eindruck machen und keinen Vergleich zu scheuen brauchen. Schade nur, daß der prächtige Schneider in den Leuten steckt, infolge des eigentümlichen, zwischen Krieg und Frieden schwankenden Zustandes nicht zur vollen Geltung gelangen kann! Daß im Anfang hier und da etwas vorgekommen ist, was vielleicht nicht hätte vorkommen sollen, ist für diejenigen, welche die tolle Wirtschaft in Peking mit angesehen hat,

mehr als erklärlich und entschuldbar. Die allgemeine Unsicherheit, die bestialische Roheit des Gegners wirkten mit der großen Versuchung und einigen überaus schlechten Beispielen einiger andern Nationalitäten zusammen, um die Sinne zu verwirren. Umso mehr ist es anzuerkennen, daß die Vergehen sich eigentlich immer im Rahmen der gewöhnlichen Manöveründen gehalten haben. Roheiten sind äußerst selten vorgekommen, dazu sind unsere Leute viel zu gutmütig. Besonders gefällt mir an ihnen nächst ihrem lähnen Wagemut die schnelle Anpassungsfähigkeit an fremde und schwierige Verhältnisse, sowie die freundliche Bereitwilligkeit mit der sie sich Gefahren und Strapazen jeder Art unterziehen.

Ausland.

Eine bemerkenswerte Maßnahme eines katholischen Landes gegen die Jesuiten wird über London gemeldet. Darnach hat die Regierung von Uruguay die Landung von Jesuiten und andern aus Europa ausgewanderten Ordens-Geistlichen verboten. Bekanntlich ist in Spanien und Portugal gleichfalls eine Bewegung im Gange, die sich gegen die Einwanderung von Ordens-Geistlichen wendet.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz wird Generalmajor Baden-Powell, der bei Beginn des Krieges in Mafeking eingeschlossen war, nach England zurückkehren. Er hat das Kommando der Polizeitruppe in Südafrika niedergelegt. Präsident Krüger empfing den Abgesandten Bothas mit wichtigen Schriftstücken und Nachrichten vom Kriegsschauplatz. Bothas schildert die Lage der Engländer in düstern Farben und knüpft daran die Hoffnung, daß die Buren doch noch siegen werden. — Der amtliche Bericht über die Pestfälle, welche in der vorletzten Woche in Kapstadt festgestellt sind giebt 64 Fälle an, darunter 17 bei Europäern und 33 Todesfälle, darunter 4 an Europäern.

New-York, 26. April. Der „Herald“ meldet aus Rio de Janeiro: Nachrichten aus dem Staate Maranhao zufolge griffen die Indianer die dortigen christlichen Niederlassungen an. Es entspann sich ein Kampf, worin 200 Christen getötet wurden.

Unterhaltender Teil.

In eigener Schlinge gefangen.

Roman von Ernst v. Waldow.

(Fortsetzung.)

Trüben Blickes schlich Theresje aus dem Gemach; des Vaters Worte, sein Gesichtsausdruck hatten wenig Ermutigendes für sie gehabt. Es trieb sie ins Freie, und ohne daß sie wußte, wie es geschah, lenkte sie ihre Schritte in die etwa eine halbe Stunde entfernte Oberförsterei.

Eine alte Magd öffnete Theresje die Thür und schien über diesen Besuch auch gar nicht verwundert, denn das „Schloßfräulein“ war kein seltener Gast im Hause, wenn ihre Besuche in letzter Zeit auch ausgesetzt worden waren. Das war ja aber natürlich; die Krankheit des Freiherrn verhinderte sie daran.

Christiane, eine gutmütige alte Person, begrüßte die junge Dame mit einem Wortschwall und begleitete sie in des Oberförstere Arbeitszimmer. Nachdem sie hier einen Rohrjessel mit der Schürze abgewischt, bat sie das Fräulein, Platz zu nehmen und auf den Herrn Oberförster zu warten, den sie jeden Moment erwartete. Dann entfernte sie sich.

Gedankenvoll ließ Theresje die Blicke durch den engen Raum schweifen.

Ueber dem hartgepolsterten Sopha mit dem schwarzen Lederbezug hing Richards Bild, eine Bleistiftzeichnung, die ein begabter Freund von dem jungen Studenten gemacht. Mit einem Seufzer tiefinniger Sehnsucht betrachtete sie die schönen offenen Gesichtszüge des Jugendfreundes. Erträudend erhob sie sich, als die Thür sich öffnete. Oberförster Strehlen trat ein.

Die Begrüßung war nicht so herzlich wie sonst. Der Oberförster wußte eben bereits alles aus des Freiherrn Mund. Deshalb ging sie auch ohne Umschweife auf den Zweck ihres Besuches über und erzählte von den Eröffnungen, die ihr der Vater heute gemacht.

de und Be.
zeit
01
dahier
Bitte, dies
dahier.
in Neusag.
Berge selb Joh.
Pillen.
bürg.
terricht!
und Herren zur
Unterricht
den 1. Mai
Uhr, für Herren
unds im Galt. i.
und können weitere
dieselbst gemacht
Inst.-Langlehrer.
Krüder!
waren,
nsmacher-
delu
Pforzheim,
en gebraucht.
in Leo Müble's
Darante für gutes
d, und die Preise
Bahnhof-Ber-
gehehene Be-
i tem Hindernis
sich schon öfters
würfen eine Ver-
uststelle. Es sei
ngzugreifen. Der
vereinen besten
r Aufforderung:
Kleuherung dürste
irekten Gegensatz
v. Brauer steht,
r. Sig. erklärte:
ne res judicata.
rollegend für die
Königl. Hoheit
ag beraten habe,
möglich, für eine
auch nicht mehr
te die Verlegung
überzeugt, daß



„Das ist mir nichts Neues“, erwiderte Strehlen, „der Freiherr hat mich in seinen Plan eingeweiht, und wenn Sie eine gute Tochter sind, dann prüfen Sie des Vaters Vorschlag ganz unbefangen, anstatt denselben von vornherein zu verwerfen. Selbstverständlich kann dies erst geschehen, wenn Ihr Better Ferdinand hier sein wird.“

„Mein Entschluß ist unabänderlich gefaßt!“ rief Therese hervor. „Thorheit, Kind!“ meinte der Oberförster verweisend; „das Leben ist sehr, sehr ernst, und weder Sie noch Richard haben dessen Kämpfe und Sorgen bisher kennen gelernt.“

„Mein Dasein war leider Gottes trübe genug“, fiel das junge Mädchen bitter ein; „Sie wissen das ja gut genug, der Sie mir ja oft Ihren Trost zu spenden für nötig hielten.“

„Gewiß, ich weiß; doch es ist ein anderes, sich unbefriedigt zu fühlen im Schoße des Reichthums oder arbeiten zu müssen, um des Lebens Notdurft zu gewinnen.“

„Wenn man sich hochschätzt und liebt —“

„Mein gutes Kind, ich liebe meine Braut, meine Gattin tief und innig, und sie erwiderte meine Gefühle — und doch, wie viele trübe Stunden, wie bittere Leiden und Entbehrungen mußten wir in unierer leider so kurzen Ehe durchmachen! Das knappe Einkommen, das ich damals hatte, reichte kaum aus, uns vor Mangel zu schützen. Dazu kamen die Ausgaben, welche die Krankheit meiner Frau verursachte. Glauben Sie mir, liebe Therese, noch jetzt, nach Jahren, habe ich das bittere Weh nicht verwunden, das mir die Gewißheit gegeben: Wenn ich die Mittel gehabt hätte, meine Anna die ihr vom Arzt verordnete Kur brauchen zu lassen. Luftveränderung und Aufenthalt im Süden, sie wäre mir erhalten geblieben!“ Dann fuhr er fort: „Auch Sie sind zart, kränklich, nicht geschaffen für aufreibende Hausarbeit, kümmerliches Dasein. Das bedenken Sie, Therese! Wenn Sie es über sich bringen könnten, nach erlangter Majorennität gegen des Vaters Willen eine Ehe mit Richard einzugehen, so würden Sie diesen Schritt bei der Mangelhaftigkeit seines Einkommens als Lehrer nur zu bald bitter bereuen!“

Der Oberförster war, seiner Gewohnheit gemäß, häufig sprechend, im Zimmer hin und her geschritten.

Therese hatte sich bis an das Fenster zurückgezogen und blickte sinnend hinab in das Gärtchen, über dem schon der Herbsthauch wehte, trotz der freundlichen Sonnenstrahlen, denen einige verkümmerte weiße Asten ihre feinen Blättchen entgegenbreiteten. Jetzt erhob sie das Haupt und sprach ernst:

„So schlimm dürfte es doch nicht werden, wie Sie unsere Zukunft ausmalen. Wenn ich großjährig bin, so gelange ich doch in den Besitz der allerdings nur kleinen mütterlichen Hinterlassenschaft.“

Strehlen wandte sich erstaunt nach der Sprecherin um; er hatte das träumerische Mädchen nicht für so geschäftskundig gehalten. „Gewiß; aber Sie sagten ja schon selbst, daß dieses Erbe nur klein sei, so viel ich weiß, sind es ein paar Tausend Thaler.“

„Das genügt zur ersten Einrichtung; und es bleibt noch ein Notpfennig zurück. Ich habe keinerlei luxuriöse Bedürfnisse.“

Ein Lächeln zuckte flüchtig über die ernstesten Blätter des Oberförsters; er hätte nie gedacht, daß die kleine schüchterne Therese so selbständig auftreten könnte. Seine Rechte auf ihre Schultern legend, sagte er in milderem Tone: „Ich will Ihnen ja glauben, mein liebes Köschchen, daß Sie eine ganz vortreffliche kleine Hausfrau sein würden; doch das ist die materielle Frage, die damit gelöst wäre. Die Hauptsache — das Haupthindernis bleibt bestehen; das ist die entschiedene Weigerung Ihres Vaters, seine Einwilligung zu diesem Ehebunde zu geben. Und noch eins, Therese, auch ich habe meinen Stolz, wenn ich gleich nur ein schlichter Forstmann bin. Der Freiherr von Ullernhoff weist mit Entrüstung eine Verbindung mit dem bürgerlichen jungen Mann zurück. Das ist sein Recht! Ich

aber werde sicher nichts thun, diese Ehe zu ermöglichen; darauf habe ich ihm mein Wort als Ehrenmann gegeben.“

„Ich verstehe Sie!“ sprach Therese gepreßt, „wenigstens weiß ich nun, daß ich in dem Kampfe ganz allein stehe und von niemand Hilfe zu erwarten habe.“

Sie entfernte sich mit recht niedergeschlagenen Blicken und ging langsam nach Hause.

Schon wenige Tage später traf Ferdinand ein und ward von dem Freiherrn in durchaus herzlicher Weise empfangen. Das Befinden des Nelsonvaldeszenten hatte sich von Tag zu Tag gebessert und eine Gefahr für sein Leben war nach dem Ausspruche des Arztes nicht mehr vorhanden. Die Gesellschaft des Neffen übte sichtlich einen günstigen Einfluß auf das Befinden des alten Herrn, denn er war munterer und lebenswürdiger als er seit Jahren gewesen.

Ferdinand benahm sich dem Onkel gegenüber wie ein liebender Sohn; er erzählte viel über seinen Aufenthalt in Amerika und verschwiegte nicht, mit welchen Schwierigkeiten er drüben zu kämpfen gehabt, wie oft er sich in der größten Not befunden. „Aber“, so sagte er stets mit Pathos, „ich habe mich zwar schlecht, aber recht durchgeschlagen.“ Er bereute ernstlich die begangenen Thorheiten und gelobte heilig, sich fortan des Namens, den er trug, würdig zu machen.

Das waren die Worte, die der Freiherr besonders gern hörte, und von Tag zu Tag wuchs des Neffen Einfluß.

Aber auch Therese begann ihre Meinung über den Better zu ändern, da er es meisterlich verstand, ihr Vertrauen zu erringen. Sie hatte es als gebildete Dame dem Gaste gegenüber an der gebotenen Höflichkeit nicht fehlen lassen, hatte jedoch in ihrem ganzen Wesen so viel fähle Zurückhaltung gezeigt, daß Ferdinand eine verwandtschaftliche Annäherung unmöglich gemacht ward; sie wollte, daß er von ihrer Kälte abgehoßen, die Vorschläge des Oheims zurückweise.

(Fortsetzung folgt.)

In Berlin haben die zielbewußten Rasiergehilfen die Arbeiter aufgefordert, wenn irgend möglich, am 1. Mai keine Barbierstube zu besuchen. Die Bärte der Genossen werden sonach am „Weltfeiertage“ ungehindert sprießen können.

Gannstatt, 24. April. Einen Selbstmord zur Probe beging laut Redakteur gestern nacht 1/2 1 Uhr ein anscheinend dem Reklamerstande angehöriger junger Mann auf der König-Karls-Brücke. In scherzender Tone fragte er einen die Brücke passierenden Einwohner, ob wohl jemand, der in den Neckar hinabspringe, ins bessere Jenseits gelange und ob er die Probe machen solle. Ohne eine Antwort abzuwarten, schwang er sich übers Geländer und verschwand lautlos in der Tiefe.

(Reißen des Holzes.) Wenn Holz im Trockenraum reißt und krumm wird, so ist dies ein Zeichen, daß das Holz zu frisch in den Trockenraum gebracht wird. Alles Holz, welches künstlich getrocknet werden soll, muß erst einen gewissen Grad der Trockenheit durch Aufstapeln an der Luft erreicht haben, ehe mit Vorteil künstliche Trocknung angewendet werden kann. Nun kann man wohl mancherlei thun, um das Holz schon etwas früher in den Trockenraum bringen zu können, doch ist dies, wenigstens bei großen Posten, kostspielig. Harte Hölzer kann man z. B., wenn dieselben gedämpft und dann kurze Zeit an der Luft getrocknet werden, bald in das Trockenhaus bringen, wenn man die Hirslanten entweder durch Beläben mit Papier oder durch einen Anstrich gegen die Wärme schützt. Es genügt dazu eine Mischung von Schlemmkreide und Del. Weiche Hölzer müssen unbedingt lufttrocken sein, wenn das Reißen vermieden werden soll. Das Werfen der Bretter kann man durch hohe schwere Stapel, in welchen das Holz recht fest liegt, vermeiden.

Mutmaßliches Wetter am 30. April u. 1. Mai.

Nachdruck verboten. Ueber ganz Scandinavien und dem nördlichen Rußland behauptet sich noch ein Hochdruck von 770 mm. Ueber dem nordwestlichen Frankreich, Belgien, Holland, dem deutschen Reich links der Elbe, den westlichen Provinzen Oesterreichs, sowie Oberitalien, steht das Barometer noch unter Mittel. Ueber der südöstlichen Hälfte Frankreichs aber und einem Teil von Südwestdeutschland, sowie über der Weichsel, steigt sich noch immer ein Luftwirbel von 755 mm. Leprieux wird bei wesentlich wärmerer Temperatur am Dienstag und Mittwoch vereinzelte Gewitterstürmungen herbeiführen, im übrigen aber ist an beiden Tagen noch immer größtenteils trocken und auch nachts heiteres Wetter zu erwarten.

Telegramme.

Berlin, 28. April. Das Wolffsche Bureau meldet aus Peking amtlich: Am 23. April fanden drei, am 24. April ein Gefecht an der chinesischen Mauer zwischen 4 Kolonnen Kettlers und Chinesen unter dem General Liu statt. Die Chinesen wurden überall, zum Teil nach hartnäckiger Gegenwehr, über die Mauer zurückgedrängt und bis Kufan verfolgt. 4 Offiziere sind verwundet, 2 Mann tot und 32 verwundet. Die Franzosen hatten kein Gefecht.

Griesheim, 28. April. Der Minister des Innern Freiherr von Rheinbaben und der Handelsminister Bressfeld trafen heute früh 8 1/2 Uhr in Begleitung des Oberpräsidenten Grafen von Zedlig-Trübschler und des Regierungspräsidenten in Wiesbaden Dr. Wenzel hier ein und begaben sich sofort zu Wagen an den Ort der Katastrophe, welchen sie unter Führung des ersten Direktors der chemischen Werke, Professor Lepsius, eingehend besichtigten. Gleichzeitig zogen sie Erkundigungen ein über die Untersuchung des Unglücks und besprachen die Maßregeln zur Verhütung ähnlicher Katastrophen. Bisher sind keine weiteren Leichen gefunden worden. Man glaubt auch nicht, daß sich solche noch unter den Trümmern befinden. Heute mittag hat die Bestattung des bei der Katastrophe verunglückten Chemikers Dr. Jabobi unter großer Anteilnahme der Bevölkerung in Vöckenheim stattgefunden. Griesheim wird heute von Tausenden aus Frankfurt und Umgegend besucht.

Berlin, 28. April. Nach Blättermeldungen aus Griesheim ließ der Kaiser auf der Fahrt nach Eisenach, als der Zug die Unglücksstätte passierte, den Zug langamer fahren und besichtigte die Stelle. Nach 11 Uhr ist nochmals Feuer in Griesheim ausgebrochen, so daß die Frankfurter Feuerwehr nochmals dahin berufen wurde.

Eisenach, 28. April. Während der gestrigen Tafel im Schlosse war die Wartburg und die umliegenden Höhen durch Scheinwerfer beleuchtet. Nach der Tafel begaben sich der Kaiser und der Großherzog zu Wagen nach der Wartburg.

Petersburg, 28. April. Der Großfürst Thronfolger empfang gestern in Gaichina den französischen Minister des Auswärtigen, Delcassé, welcher ihm die Insignien der Ehrenlegion überbrachte; später wurde Delcassé von der Kaiserinwitwe empfangen. Nachmittags lehrte er hieher zurück und reiste abends 6 Uhr nach Paris ab. Am Bahnhof hatten sich zur Verabschiedung die Minister Graf Lambsdorff und von Witte, sowie das Personal der französischen Botschaft eingefunden.

Bône (Algier), 28. April. Gestern erfolgte hier eine Explosion von 2000 Kilogramm Dynamit am Werstufser, als dort gerade eine große Menschenmenge anwesend war. Die Steinblöcke der Quais wurden durch die Explosion sehr weit fortgeschleudert und trafen mehrere Personen schwer. Ein Schützenkorporal wurde getötet, 10 Personen verwundet.

Bestellungen auf den „Enztthaler“ für die Monate Mai u. Juni werden noch von allen Poststellen und Postboten entgegengenommen. In Neuenbürg abonniert man bei der Expedition. Wir bitten davon recht zahlreich Gebrauch zu machen. Red. u. Verlag des Enztthalers.

Anzeige

Nr. 68. Erscheint Montag, den 25. Mai.

Bekannt

Die diesjäh. 25. Mai stattfinden. Den 29. April. Die Ortsvorstandsvorrichtung vorzunehmende. Ziel am 18., 20., Ortsvorsitzer habe Formulare das Verführungsliste. Da die richtige für den acordneten daß die Ortsvorste befallen anwenden muß und nicht durch beachten ist, daß in müssen, welche be unbrauchbar bezeich 1 u. 2 der Pferde Stellung befreiter der Grund der bei der Vormuster darüber bestehen, Vormusterung Krieg vorgefertigt werden. Für dieses brauchbaren Fahrze steher derjenigen müssen, hierwegen Die Verzeich (Pferdevorführungs zur Prüfung vorzu anzuschließen. Jugleich erha vergewissern, ob die einen etwaigen Bed Neuenbürg. In dem Konf Eisenbahnwied in Abnahme der Schl das Schlußverzeichn Dienstag bestimmt. Den 30. April. Die Eiterstalt Waldmannschen Ha den öffentlichen Be Die Fuhrwerk Straße ins Gaissba Wasserheilanstalt bis Den 29. April.

